

Schulinternes Curriculum für das Fach Sport (G9) in der Sekundarstufe I (5. bis 7. Jahrgangsstufe) am Erich Kästner-Gymnasium

(Fassung vom 30.01.2021)



Vorwort

Im Fach Sport wurde am Erich Kästner-Gymnasium das schulinterne Curriculum für die Jahrgangsstufen 5, 6 und 7 nach den Vorgaben des Kernlehrplans Sport NRW erarbeitet und in Anlehnung an den Beispiellehrplan NRW ausgeformt.

Ausgehend hiervon wurden 31 Unterrichtsvorhaben in Karteikartenformat ausgearbeitet und den Jahrgangsstufen 5 bis 7 zugeordnet. Den Rahmenbedingungen die das Erich Kästner-Gymnasium bietet wurde dabei Rechnung getragen. Weiterhin wurde zum einen darauf geachtet, dass in den Stufen 5-7 alle Bewegungsfelder thematisiert werden, zum anderen wurde auf eine angemessene Verteilung der Bewegungsfelder innerhalb der Erprobungsstufe Wert gelegt.

Im Folgenden findet sich eine Übersicht über sämtliche Unterrichtsvorhaben in ihrer jahrgangsteiligen Zuordnung. Hieran schließen sich die Karteikarten der 31 Unterrichtsvorhaben sortiert nach Bewegungsfeldern an.

Das schulinterne Curriculum umfasst darüber hinaus ein Leistungskonzept mit Absprachen der Fachkonferenz Sport über die Notenbildung.

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Sportstättenangebot

- Sporthalle der Schule
- Lentpark Schwimm- und Eissporthalle
- Außensportstätten von Nippes 12 e.V.
- Halle des ESV Olympia
- Halle des Kölner Klub für Hockey- und Tennissport „Schwarz Weiß“ e.V.
- Nutzung des Nordparks
- Nutzung des Ruder- und Surfbereiches am Fühlinger See

2 Entscheidungen zum Unterricht:

2.1 Schulinterner Lehrplan des Erich Kästner-Gymnasiums

Gesamtübersicht über die Reihenfolge von Unterrichtsvorhaben nach Jahrgangsstufen unter Berücksichtigung des individuellen Freiraum

	1. Halbjahr					2. Halbjahr						
5	BF 4 (1/2/3/4/5/6/7) 1, 3, 4, 6, 8, 9, 11										Unterrichtsstunden(Freiraum)	105
	BF 2 (1) 2	Freiraum	Freiraum	BF 6 (1) 5	Freiraum	BF 9 (1) 7	Freiraum	Freiraum	BF 3 (1) 10	Freiraum		
6	BF 4 (8/9/10/11/12/13/14) 12, 14, 16, 17, 19, 21, 23										Unterrichtsstunden(Freiraum)	87
	BF 1 (1) 13	Freiraum	BF 7 (1) 15	Freiraum	Freiraum	BF 5 (1) 18	BF 8 (1) 20	Freiraum	BF 3 (2) 22	Freiraum		
7	BF 5 (2) 24	BF 7 (2) 25	BF 1 (2) 26	BF 6 (2) 27	BF 5 (3) 28	Freiraum	BF 7 (3) 29	BF 2 (2) 30	Freiraum	BF 3 (3) 31		68

BF 1 „Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen“	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / Σ BF	Laufende Nr. des UV
1.1 Wettkampf Vor- und Nachbereitung	A / D / F	vgl. KLP S. 17-18	5	8	1 / 3	

Ich bin in Topform!

Sinnvolle Vor- / Nachbereitung auf/nach einem Wettkampf

Angebahnte Kompetenzen	Jgst. 5	Bewegungsfeld 1
BWK	MK	UK
<ul style="list-style-type: none"> Sich sachgerecht allgemein aufwärmen und grundlegende funktionsgymnastische Übungen ausführen sowie die Intensität des Aufwärmprozesses an der eigenen Körperreaktion wahrnehmen und steuern. In sportbezogenen Anforderungssituationen psycho-physische Leistungsfähigkeit (z.B. Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Koordination, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen in Spiel-, Leistungs- und Kooperationsformen nachweisen und grundlegend beschreiben. Eine grundlegende Entspannungstechnik (z.B. Phantasiereise) angeeignet ausführen sowie den Aufbau und die Funktion beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> Allgemeine Aufwärmprinzipien allein und in der Gruppe anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> Ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen einschätzen und anhand ausgewählter vorgegebener Kriterien ansatzweise – auch mit Blick auf Eigenverantwortlichkeit beurteilen

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Warm up / Cool down den eigenen Puls messen und dadurch wahrnehmen Wettkampfsituationen initiieren (Laufspiele/-staffeln) Entspannungstechniken: Phantasiereise, Ballmassage, Pizza belegen 	<ul style="list-style-type: none"> Arbeit in Partner-/Kleingruppenarbeit (Partnertraining / Kooperation) Anleitung durch die Lehrperson zu Beginn des Unterrichtsvorhabens wichtig für den weiteren Verlauf (z.B. Sensibilisierung für den Puls) Gegenüberstellung von Anspannung und Entspannung zur Förderung der eigenen Körperwahrnehmung 	<p>unterrichtsbegleitend</p> <ul style="list-style-type: none"> Reflektion der eigenen physischen Leistungsfähigkeit <p>Beobachtungskriterien</p> <ul style="list-style-type: none"> den Puls messen, die eigene Leistungsfähigkeit einschätzen
<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> Warm up / Cool down Entspannen Herz-Kreislaufsystem 		<p>punktuell</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufwärmspiele / Entspannungstechniken anleiten <p>Beobachtungskriterien</p> <ul style="list-style-type: none"> Vor- und Nachteile des jeweiligen Spiels bzw. der Technik benennen

BF 2 „Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen“	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / Σ BF	Laufende Nr. des UV
2.1 Spielentwicklung	A / E	vgl. KLP S. 17-18	5	10	1 / 3	

Wir finden unser Lieblingsspiel!

Erweiterung der Handlungsfähigkeit im Spiel durch die Erprobung eigener Spielideen

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 5	Bewegungsfeld 2
BWK	MK	UK
<p>Grundlegende spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten situationsgerecht in kleinen Spielen anwenden.</p> <p>Kleine Spiele, Spiele im Gelände, sowie einfach Pausenspiele – auch eigenverantwortlich – fair, teamorientiert und sicherheitsbewusst miteinander spielen sowie entsprechende Kriterien benennen und erläutern.</p> <p>Kleine Spiele gemäß vorgegebener Spielideen und Regeln – orientiert an Raum, Zeit, Spielerinnen und Spielern sowie am Spielmaterial – selbstständig spielen und situationsbezogen an veränderte Rahmenbedingen anpassen.</p>	<p>Einfach Bewegungsspiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (z.B: Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle initiieren, eigenverantwortlich durchführen und verändern.</p>	<p>Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Eignung für die Organisation und Durchführung kleiner Spiele für sich und andere sicher bewerten.</p>

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> – bekannte Mannschaftsspiele (z.B. Völkerball, Brennball etc.) – bekannte Fang-/Lauf-/Staffelspiele <p>als Grundlage um Spielideen zu verändern / neue Regeln zu erproben</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Arbeit in Kleingruppen: – Organisieren, Durchführen eines Spiels durch die gesamte Gruppe – Rolle in der Kleingruppe finden, eigene Ideen einbringen – Reflektion der Gruppenarbeit und des Spiels 	<p>unterrichtsbegleitend</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation in Gruppen-/Mannschaftsprozessen <p>Beobachtungskriterien</p> <ul style="list-style-type: none"> – Reflektion der eigenen Rolle in der Gruppe und der Effektivität der Gruppe insgesamt
<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielidee / Regeln 		<p>punktuell</p> <p>Sind die neuen Spielregeln gewinnbringend? (kriteriengeleitet auswerten)</p> <p>Beobachtungskriterien</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vor- und Nachteile der neuen Spielregeln benennen und (kritisch) bewerten

BF 3 Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / Σ BF	Laufende Nr. des UV
3.1 Lauf-, Sprung- und Wurf-ABC, Mittelzeitausdauer	D, F (A)	d 2; f 2; (a 1)	5	10	1 / 6	

Laufen, Springen und Werfen in seiner Vielfalt erleben!
Laufen ohne Schnaufen – länger durchgehend laufen!

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 5	Bewegungsfeld 3
BWK	MK	UK
<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (Lauf-, Sprung- und Wurf-ABC) der leichtathletischen Disziplinen ausführen sowie für das Aufwärmen nutzen. (1) • beim Laufen eine Mittelzeitausdauerleistung (MZA I bis zu 10 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichmäßigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen sowie grundlegend körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen beschreiben. (3) 	<ul style="list-style-type: none"> • leichtathletischen Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen. (1) • grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden. (2) 	<ul style="list-style-type: none"> • die individuelle Gestaltung des Lauftempo bei einer Mittelzeitausdauerleistung an Hand wahrgenommener Körperreaktionen beurteilen. (1)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Anforderungen beim Laufen: Lauf-ABC • Unterschiedliche Anforderungen beim Springen: Sprung-ABC • Unterschiedliche Anforderungen beim Werfen: Wurf-ABC • Bau und Funktion des Herz-Kreislaufsystems • Ausdauerleistung erkennen und verbessern <p>1 http://www.leichtathletik.de/index.php?SiteID=28&NewsID=17442</p> <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Koordination • Körperreaktionen beim Laufen: Herzfrequenz, Schwitzen, tiefere Atmung... • Herz-Kreislaufsystem: Herzfrequenz, Ruhepuls, Belastungspuls... • Training und Trainierbarkeit • allgemeine Ausdauer und Mittelzeitausdauer • Skippings, Anfersen, Prellhopser, Hopserlauf, Kniehebelauf, Überkreuzen, Sprunglauf, • Schleudern, Einwurf, Schockwurf etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • Experimentieren und Erproben verschiedener Wurfarten und Wurfgegenstände sowie verschiedener Sprung- und Laufarten • Erfahren der eigenen körperlichen Leistungsfähigkeit: intensive und extensive spielerische Übung zur Schulung der allgemeinen Ausdauer/Mittelzeitausdauer • Lauftagebuch einführen und die individuelle Leistungsentwicklung wahrnehmen 	<p>unterrichtsbegleitend</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übungsformen zum Lauf-, Sprung- und Wurf-ABC beschreiben und systematisieren • Übungsformen zur Schulung der allgemeinen Ausdauer gestalten und durchführen <p>Beobachtungskriterien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt der gefundenen Wurf-, Lauf- und Sprungarten (Lauf-, Sprung- und Wurf-ABC) • intensive Nutzung der Übungsmöglichkeiten • Anstrengungsbereitschaft (evtl. Lauftagebuch) <p>punktuell</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen von Übungen des Lauf-, Sprung- und Wurf-ABCs • Prä- Post-Analyse eines 5 min Laufes (individuelle Leistungsverbesserung) <p>Beobachtungskriterien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsqualität des Lauf ABC • objektive Leistungsmessung 5min Lauf um Volleyballfeld (54m): <ul style="list-style-type: none"> > 18 Runden 1 > 16 Runden 2 > 13 Runden 3 > 10 Runden 4

BF 3 Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / Σ BF	Laufende Nr. des UV
3.2 Laufen, Springen, Werfen	A, D, E	a 3, d 1; e 4	6	10	2 / 6	

Höher, schneller, weiter – drei Grundarten der Leichtathletik kennenlernen und einen leichtathletischen Dreikampf individuell vorbereiten und gemeinsam durchführen

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 6	Bewegungsfeld 3
BWK	MK	UK
<ul style="list-style-type: none"> leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigkeitenniveau individuell oder teamorientiert sowie spiel- und leistungsbezogen ausführen. (2) einen leichtathletischen Dreikampf unter Berücksichtigung grundlegenden Wettkampfvhaltens durchführen. (4) 	<ul style="list-style-type: none"> leichtathletischen Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen. (1) grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden. (2) 	<ul style="list-style-type: none"> die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit grundlegend beurteilen. (2)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> grundlegende Merkmale des Schlagwurfes erläutern Unterscheidung von Übungs- und Wettkampfvhalten Sicherheitsbestimmungen und grundlegende Wettkampffregeln in den entsprechenden Disziplinen Messverfahren sachgerecht anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> eigenverantwortliches und selbstständiges Üben und Trainieren (allein und in Gruppen) Sprintspiele Selbstständige Entwicklung von Techniken im Weitsprung und Schlagballwurf Kennenlernen von normierten Techniken im Weitsprung und Schlagballwurf individuelle Vorbereitung auf eine Wettkampfleistung (z.B. Aufwärmen, Anlaufstrecke individuell festlegen) Wettkampfstätten wettkampfgerecht herrichten 	<p>unterrichtsbegleitend</p> <ul style="list-style-type: none"> angemessenes Trainings- und Wettkampfvhalten (z.B. beim Aufwärmen zeigen) Anstrengungsbereitschaft, Willensstärke und Motivation zeigen Üben von technisch-kordinativen Fertigkeiten Hilfsbereitschaft und Teamgeist zeigen sicherheitsgerechter Aufbau und Nutzen von Übungs- und Wettkampfanlagen <p>Beobachtungskriterien</p> <ul style="list-style-type: none"> (s.o.)
<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> Startkommando Basistechnik Weitsprung Absprungzone Bewegungsphasen Werfen optimaler Beschleunigungsweg beim Werfen grundlegende Wettkampffregeln 		<p>punktuell</p> <ul style="list-style-type: none"> Dreikampf nach schulinterner Bewertung (Durchschnittsnote aus drei Disziplinen) <p>Beobachtungskriterien</p> <ul style="list-style-type: none"> Wettkampflisten

BF 5 Bewegungen an Geräten - Turnen	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / Σ BF	Laufende Nr. des UV
5.1 Grundlegende Bewegungen im Bodenturnen erarbeiten	A (E)	vgl. KLP S. 25, 32	6	8	1 / 6	

Turnerische Bewegungen auf der Matte!

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 5	Bewegungsfeld 5
BWK	MK	UK
<ul style="list-style-type: none"> • An Turngeräten (u.a. Boden, Sprunggerät, Reck oder Stufenbarren, Balken oder Parallelbarren) oder Gerätekombinationen turnerische Bewegungen auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau normgebunden oder normungebunden ausführen und verbinden • An ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste Wagnis- und Leistungssituationen bewältigen sowie grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen • Eine turnerische oder akrobatische Gruppengestaltung kooperati- 	<ul style="list-style-type: none"> • In Gruppen selbständig, aufgabenorientiert und sozial verträglich üben sowie für sich und andere verantwortlich Aufgaben in Übungs- und Lernprozessen übernehmen • Bewegungsgestaltungen und –kombinationen zusammenstellen und präsentieren • sich in turnerischen Übungs- und Lernprozessen fachsprachlich situationsangemessen verständigen sowie grundlegende methodische Prinzipien des Lernens und Übens turnerischer Bewegungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Wagnissituationen und individueller technisch-koordinativer Leistungsfähigkeit beurteilen • Eine Präsentation – allein oder in der Gruppe – nach ausgewählten Kriterien bewerten

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Elemente des Bodenturnens (mindestens Turnerrolle und Handstand, Rad/Radwende, Stände) kriteriengeleitet erarbeiten – Hilfestellungen (z.B. Klammergriff beim Handstand) – Sicherheitsaspekte 	<ul style="list-style-type: none"> – Partner-/ Gruppenarbeit – Stationenlernen nach vorgegebenen Bewegungskriterien – Präsentation der einzelnen Elemente des Turnens – Erlernen eines sicheren Auf- und Abbaus von Geräten – Sicherheitsexperten (z.B. für nicht aktive SuS) 	<p>Unterrichtsbegleitende Beobachungskriterien</p> <ul style="list-style-type: none"> – zielorientiertes und effektives Arbeiten in der Gruppe – Motivation, Disziplin
<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> – Stützen – Rollen – Turnerrolle – Körperzusammenschluss – Körperspannung 		<p>Punktuelle Beobachungskriterien</p> <ul style="list-style-type: none"> – Turnen der einzelnen Bodenturnelemente – Hilfestellung – Auf- und Abbau von Gerätschaften

BF 6 Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / Σ BF	Laufende Nr. des UV
6.1 Koordination von Bewegungen zu Musik	A (B)	vgl. KLP S. 26, 33	5	8	1 / 4	

Feel the Beat!
Rhythmus erkennen und in Bewegung umsetzen

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 5	Bewegungsfeld 6
BWK	MK	UK
<ul style="list-style-type: none"> Ausgewählte Grundtechniken ästhetisch-gestalterischen Bewegens – auch in der Gruppe – strukturgerecht ausführen und durch Erhöhung des Schwierigkeitsgrades oder durch Erhöhung der Komplexität verändern In eigenen Bewegungsgestaltungen erweiterte Merkmale von Bewegungsqualität (z.B. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Bewegungsdynamik, Bewegungsweite, Bewegungstempo, Raumorientierung) – auch in der Gruppe – anwenden und zielgerichtet variieren Objekte oder Materialien in das ästhetisch-gestalterische Bewegungshandeln integrieren Eine Fitnessgymnastik in der Gruppe nach vorgegebenen Kriterien präsentieren und grundlegende Merkmale und Formen erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> Ausgehend von vorgegebenen Gestaltungsanlässen oder –themen Kompositionen kriteriengeleitet – allein oder in der Gruppe – entwickeln und präsentieren sowie zentrale Ausführungskriterien (z.B. Synchronität, Bewegungsfluss) beschreiben und erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> die Bewegungs- und Gestaltungsqualität bei sich und bei anderen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen bewegungsbezogene Klischees (u.a. Geschlechterrollen) in diesem Bewegungsfeld beurteilen

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Klang, Takt, Melodie in Bewegung umsetzen und präsentieren Grundbewegungsarten (Gehen, Laufen, Federn, Hüpfen, etc.) mit und ohne Handgerät ausführen Einfache Bewegungs- und Gestaltungsaufgaben durch zielgerichtetes Erproben und Experimentieren lösen Gestaltungskriterium: Raum: Aufstellungsformen, Bewegungsrichtung, sowie synchrone/asynchrone Bewegungen 	<ul style="list-style-type: none"> Partner-/ Gruppenarbeit Eingrenzung von Gestaltungs- und Handlungsspielraum (Festsetzen: Grundbewegungsarten, Raumgestaltung) Erfassen von Takt durch z.B. Klatschen, Laufen, einfache, vorgegebene Bewegungen im Rhythmus) Lehrer gibt Musikstück und Grundschriffe vor 	<p>unterrichtsbegleitend</p> <ul style="list-style-type: none"> <p>Beobachtungskriterien</p> <ul style="list-style-type: none"> zielorientiertes und effektives Arbeiten in der Gruppe Motivation, Disziplin Einhalten der vorgegebenen Bewegungs- und Gestaltungskategorien
<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> Gestaltungskriterien: Raum (Bewegungsrichtung, Formation), Taktgefühl Synchrone/asynchrone Bewegungen 		<p>punktuell</p> <ul style="list-style-type: none"> <p>Beobachtungskriterien</p> <ul style="list-style-type: none"> Bewegungen passen zum Takt Nachahmen von vorgegebener Bewegung Annähernd synchrone Bewegungsausführung Einfache Gestaltungskriterien werden umgesetzt

BF 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / Σ BF	Laufende Nr. des UV
7.1 Basketball - Einführung	D/E	a1,e1,e2	6	8	1 / 6	

„Ab in den Korb“

Vermittlung der Basketball – Spielidee nach dem Spielgemäßen Konzept

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 6	Bewegungsfeld 7
BWK	MK	UK
<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden, benennen und erläutern. (6 BWK 7.1) • sich in einfachen Handlungssituationen über die Wahrnehmung von Raum und Spielgerät sowie Mitspielerinnen bzw. Mitspielern und Gegnerinnen bzw. Gegnern taktisch angemessen verhalten. (6 BWK 7.2) • grundlegende Spielregeln anwenden und ihre Funktion erklären. (6 BWK 6.3) 	<ul style="list-style-type: none"> • einfache grafische Darstellungen von Spielsituationen erklären und in der Praxis anwenden. (6 MK 7.1) • grundlegende spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden. (6 MK 7.2) 	<ul style="list-style-type: none"> • Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z. B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) beurteilen. (6 UK 7.1)

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Passen • Fangen • Korbwurf von Kasten 	<ul style="list-style-type: none"> • Kleinfeldspiele • Zonenbasketball • Mini-Basketball • Spiel ohne Dribbling <p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedlichen Formen des Passens: direkter Pass, Bodenpass über unterschiedliche Distanzen • Beidhändiges Fangen des Balls im Stand und in der Bewegung • Korbwurf • Nummernpassen und –fangen • Parteiball mit neutralem Kastenspieler • Torwartbasketball mit anschließendem Wurf von einem Kasten auf den Korb (Spiel <u>ohne</u> Dribbling) 	<p>unterrichtsbegleitend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spiel 3:3 und 4:4 <p>Beobachtungskriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freilaufen • Zusammenspiel und Teamfähigkeit • Einhalten von Regeln • Leistungsbereitschaft
<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Passen • Fangen • Korbwurf 		<p>punktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Passen und Fangen über unterschiedliche Distanzen • Korbwurf <p>Beobachtungskriterium:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit • Genauigkeit • Erfolgsquote

BF 8 Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / Σ BF	Laufende Nr. des UV
8.1 Rollbretter und Fahrrad fahren	C, F (A)	c1,3, f1 (a1)	6	8	1 / 2	

Geschicktes Fahrradfahren auf unserem Schulhof (Nordpark)
Sicherheitsrelevante Aspekte des Fahrrads/Fahrradfahrens - Geschicklichkeitsaufgaben

Angebahnte Kompetenzerwartungen	Jgst. 6	Bewegungsfeld 8
BWK	MK	UK
<ul style="list-style-type: none"> Sich mit Gleit- oder Fahr- oder Rollgerät fortbewegen, Hindernisse geschickt umfahren sowie situations- und sicherheitsbewusst beschleunigen und bremsen Bewegungsabläufe beim Gleiten oder Fahren oder Rollen unter ökonomischen oder gestalterischen Aspekten ausführen sowie dabei eigene Fähigkeiten und Grenzen berücksichtigen 	<ul style="list-style-type: none"> Grundlegende Organisation s- und Sicherheitsvereinbarungen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen beschreiben und verlässlich einhalten 	<ul style="list-style-type: none"> Gefahrenmomente beim Gleiten oder Fahren oder Rollen für sich und andere situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Bewegungserfahrung und Verantwortlichkeit im Umgang mit Rollbretter in der Halle Sicherheitsrelevante Aspekte des Fahrradfahrens: Ausstattung, Verkehrsregeln, Verkehrsverhalten Geschicklichkeitsübung 	<ul style="list-style-type: none"> Fahradschein? 	<p>unterrichtsbegleitend</p> <ul style="list-style-type: none"> Verantwortlichkeit <p>Beobachtungskriterien</p> <ul style="list-style-type: none">
<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> Regelbegriffe Taktische Begriffe 		<p>punktuell</p> <ul style="list-style-type: none"> Geschicklichkeitsübung <p>Beobachtungskriterien</p> <ul style="list-style-type: none"> Festgeschriebene Geschicklichkeitsaufgaben

BF 9 „Ringens und Kämpfen - Zweikampfsport“	Päd. Perspektive(n)	inhaltliche Schwerpunkte	Jgst.	UE	UV / Σ BF	Laufende Nr. des UV
9.1 Zweikämpfe am Boden	A / E	a1, e1, e2, e3, e4	5	8	1 / 2	

Festhalten und Befreien – Lösungen für Zweikampfsituationen am Boden gemeinsam Entwickeln

Angebahnte Kompetenzen	Jgst. 5	Bewegungsfeld 9
BWK	MK	UK
<ul style="list-style-type: none"> normungebunden mit- und gegeneinander kämpfen und sich auf die individuellen Voraussetzungen von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner einstellen, sich regelgerecht und fair in Kampfsituationen verhalten und grundlegende Regeln dafür erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> grundlegende Regeln, Strategien und Verfahren in Kampfsituationen zielgerichtet anwenden, durch kooperatives Verhalten der Partnerin bzw. dem Partner beim Erlernen von Techniken zum Erfolg verhelfen. 	<ul style="list-style-type: none"> einfache Kampfsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln bewerten.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Leistungsbewertung
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufbau von Körperkontakt und Vertrauen zum Partner wecken Lernen, die eigenen Stärken einzusetzen, ohne dem Partner weh zu tun, und füreinander Respekt zu entwickeln vorbereitende Kampfformen (Spiele) am Boden Kämpfen um Gegenstände Kämpfen in der Gruppe Kämpfen mit dem Partner <ul style="list-style-type: none"> aus festgelegten Situationen aus der freien Bewegung Umdrehen und Festhalten – Halten und Befreien in der Bodenlage Übungsbodenkämpfe <p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> Stopp-Regel Begrüßungsritual 	<ul style="list-style-type: none"> Bodenkämpfe in einer Gewichtsklasse von Gruppenwettkämpfen zu Partnerkämpfen vom Kämpfen um Gegenstände zum Kämpfen mit Körperkontakt vom kooperativen Kämpfen zum gegeneinander Kämpfen freie Partnerwahl. Stationenlernen Beobachtungsbogen 	<p>unterrichtsbegleitend</p> <ul style="list-style-type: none"> Anstrengungsbereitschaft Fairness, Rücksicht Kooperationsfähigkeit Verantwortung für den Partner <p>Beobachtungskriterien</p> <p>–</p> <p>punktuell</p> <ul style="list-style-type: none"> Individuelles Lösen von Zweikampfsituationen am Boden Technische Fertigkeiten Bodenturnier <p>Beobachtungskriterien</p> <p>–</p>

2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Inhaltsverzeichnis

1. Grundsätze der Leistungsbewertung

1.1 Bewegungsfelder als Bewegungsgrundlage

1.2 Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz

Methodenkompetenz

Urteilskompetenz

1.3 Das individuelle Leistungsvermögen

1.4 Sportbezogene Verhaltensdimensionen:

Anstrengungsbereitschaft,

Selbstständiges Arbeiten,

Fairness und Kooperationsbereitschaft,

Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen

1.5 Transparenz und Angemessenheit

Regelmäßige und individuelle Dokumentation

Erfassen von Lernausgangslagen

Differenzierte Rückmeldung nach Lernerfolgsüberprüfungen

2. Formen der Leistungsbewertung

2.1 Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfungen

2.2 Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfungen

3. Leistungsanforderungen – Kriterien zur Leistungsbewertung

- Sekundarstufe I -

3.1 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 – Übersicht

4. Grundsätze der Notenbildung

Vorwort

Das Leistungskonzept zur Leistungsbewertung für das schulinterne Curriculum im Fach Sport für die Sekundarstufe I und II basiert auf der Grundlage des Kernlehrplans Sport NRW. Durch das Festlegen von Verbindlichkeiten zur Leistungsmessung und –bewertung in den jeweiligen Jahrgangsstufen wird die Vergleichbarkeit der Anforderungen innerhalb einzelner Jahrgangsstufen sichergestellt.

Die Leistungsbeurteilung orientiert sich dabei am spezifischen Lernvermögen, sowie an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen und den jeweils ausgewiesenen Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens

Die Leistungsbeurteilung berücksichtigt die Stimmigkeit von Lernerfolgsüberprüfungen im Gesamtzusammenhang des Kernlehrplans Sport. Sie orientiert sich am spezifischen Lernvermögen und an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen. Dabei sind neben den Ergebnissen auch die Prozesse selbst in die Leistungsbeurteilung einzubeziehen.

1. Grundsätze der Leistungsbewertung

Folgende Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Sport der Sek. I wurden von der Fachkonferenz Sport am Erich Kästner-Gymnasium gemeinsam erarbeitet und verbindlich festgelegt:

1.1 Bewegungsfelder als Bewertungsgrundlage

Die Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I bezieht sich auf alle Bewegungsfelder und Sportbereiche. Dabei wird sichergestellt, dass die Leistungsbewertung ein Abbild der Anzahl und inhaltlichen Schwerpunkte der Kompetenzerwartungen wiedergibt. Eine Beschränkung auf einzelne Bewegungsfelder und Sportbereiche/Kompetenzerwartungen ist nicht erlaubt.

1.2 Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe I liegt einem Unterrichtsprinzip der reflektierten Praxis zugrunde. Der Bereich der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz muss Ausgangspunkt für die Entfaltung der Methoden- und Urteilskompetenz sein. Die Leistungsbewertung im Fach Sport bezieht sich auf alle Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz:

In diesem Kompetenzbereich werden psycho-physische, technisch- koordinative, taktisch-kognitive sowie ästhetisch-gestalterische Fertigkeiten und Fähigkeiten bewertet. Zudem wird grundlegendes Wissen in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport einbezogen.

Methodenkompetenz:

In diesem Kompetenzbereich werden methodisch-strategische wie auch sozial-kommunikative Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens allein und in der Gruppe berücksichtigt. Dabei sollten grundlegende Verfahren zur Verarbeitung

Leistungskonzept

sportbezogener Informationen und relevantes Fachwissen einbezogen werden und andererseits Verfahrenkenntnisse und Fähigkeiten, sich selbstständig strukturiert und systematisch mit Aufgaben aus den Bereichen sportlichen Handelns auseinander zu setzen in die Bewertung einfließen.

Urteilskompetenz:

In diesem Kompetenzbereich werden Leistungen in der kritischen Auseinandersetzung mit fachlichem und methodischem Hintergrundwissen in Verknüpfung mit der erlebten sportlichen Unterrichtswirklichkeit bewertet. Dabei sollen eigene, auf Argumente und normierte Kriterien gestützte, begründete Beurteilungen im Zentrum der Bewertung stehen.

1.3 Das individuelle Leistungsvermögen

Das individuelle Leistungsvermögen sowie der individuelle Lernfortschritt sollen in der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt werden. Schließlich muss die Leistungsbewertung dem Grundsatz folgen Schülerinnen und Schülern eine individuelle Rückmeldung über ihren aktuellen Leistungsstand zu erteilen und sie daraus ableitend individuell fördern bzw. fordern zu können.

1.4 Sportbezogene Verhaltensdimensionen

Folgende Aspekte sportbezogenen Verhaltens werden für die Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt. Dabei hängen die Angemessenheit und der Anteil an der Bewertung vom Anteil und von der jeweiligen Bedeutung innerhalb eines Unterrichtsvorhabens ab.

Anstrengungsbereitschaft

Leistungen in diesem Bereich beziehen sich auf das unterrichtliche Geschehen und die Bereitschaft im Unterricht engagiert und motiviert mitzuarbeiten. Dies bedeutet auch selbstständig und eigenverantwortlich seine eigene psycho-physische Leistungsfähigkeit auch außerhalb des Unterrichts kontinuierlich zu verbessern, um diese erworbenen Fähigkeiten in den Unterricht einzubringen zu können.

Selbstständiges Arbeiten

Leistungen in diesem Bereich beziehen sich auf die Fähigkeit, beim Geräteaufbau- und -abbau zu helfen und Eigenverantwortung für einen sicheren Sportunterricht zu zeigen. Des Weiteren gehört auch selbstständiges Aufwärmen, intensives Üben und Trainieren sowie die angemessene Vor- und Nachbereitung von Sportunterricht inklusive angemessener Sportbekleidung zum Bewertungsbereich des selbstständigen Arbeitens.

Leistungskonzept

Fairness und Kooperationsbereitschaft

Leistungen in diesem Bereich beziehen sich darauf, sich im Unterricht an die jeweiligen Regeln des fairen Umgangs miteinander zu halten, die eigenen Interessen für das Gruppengefüge zurückzustellen sowie in allen Gruppenarrangements konstruktiv mitzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen

Leistungen in diesem Bereich beziehen sich auf das selbstständige und verantwortliche Gestalten von sportlichen Handlungssituationen. Leistungen in diesem Bereich berücksichtigen das Herrichten von Spielflächen und Geräten, das Verteilen von Rollen oder die Bildung von Mannschaften, das Vereinbaren von Regeln.

1.5 Transparenz und Angemessenheit

Damit eine Bewertungstransparenz gegenüber Schülerinnen und Schülern sowie deren Erziehungsberechtigten gewährleistet werden kann, legen die Sportlehrkräfte zu Beginn eines jeden Schuljahres die Grundsätze der Leistungsbewertung offen.

Die Sport unterrichtende Lehrkraft macht zu Beginn eines Unterrichtsvorhabens – neben der Darlegung der Zielsetzungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte – die Leistungsbewertung durch die Offenlegung der konkreten Leistungsanforderungen sowie der angestrebten Kompetenzen bzw. durch die gemeinsame Erarbeitung von Kriterien zur Leistungsbewertung transparent. Lern-, Übungs- und Prüfungssituationen stehen dazu inhaltlich und zeitlich in einem angemessenen Verhältnis zueinander.

Jeweils nach Abschluss eines Unterrichtsvorhabens werden die Schülerinnen und Schüler über ihren Lernfortschritt sowie entsprechende Maßnahmen zur individuellen (Leistungs-)Förderung im Sport informiert bzw. individuell beraten.

Regelmäßige und individuelle Dokumentation

Die Sportlehrkräfte verpflichten sich in regelmäßigen Abständen die Schülerleistungen zu dokumentieren, um die Angemessenheit der Zeugnisnote als einen Leistungs Ausdruck über ein gesamtes Schulhalbjahr sicherstellen zu können.

Erfassung von Lernausgangslagen – Diagnostizieren

Damit die unterschiedlichen Lernausgangslagen aller Schülerinnen und Schüler erfasst werden können, ist es sinnvoll mithilfe von Diagnoseverfahren die motorischen Voraussetzungen und Vorerfahrungen zu Beginn einer neuen Unterrichtsreihe zu erfassen. So kann die Lehrkraft gezielt ihr Unterrichtsvorhaben auf die Bedürfnisse der zunehmend heterogen zusammengesetzten Schülerschaft ausrichten und durch individuelle Fördermaßnahmen die Schwächen verringern sowie die Stärken ausbauen.

Leistungskonzept

Differenzierte Rückmeldung nach Lernerfolgsüberprüfungen

Nach Lernerfolgsüberprüfungen sollte eine unmittelbare und differenzierte Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler erfolgen. Diese kann in Form von Einzelgesprächen erfolgen, in welchen die vorhandenen Schwächen mündlich oder schriftlich fixiert werden.

2. Formen der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung erfolgt gemäß den Vorgaben des Kernlehrplans in vielfältigen Formen. Sie dient der differenzierten, individuellen Rückmeldung. Sie finden sowohl prozessbezogen und unterrichtsbegleitend, als auch produktbezogen und punktuell statt (*siehe UV-Karteikarten, Spalte Leistungsbewertung, im schulinternen Curriculum Sport*). Dabei dienen die Kriterien zur Leistungsbewertung als verbindliche Grundlage (*siehe Übersicht über die Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6*).

2.1 Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfung

Diese Art der Lernerfolgsüberprüfung erwächst aus dem konkreten Unterrichtsgeschehen auf der Grundlage zuvor festgelegter, der Lerngruppe bekannter Kriterien. Sie stellt in besonderer Weise ein geeignetes Instrument zur individuellen Rückmeldung für das Erreichen von Lernzielen im Unterricht dar. Deshalb ist eine möglichst zeitnahe Rückmeldung zur erbrachten Leistung erforderlich. Darüber hinaus ermöglichen prozessbezogene Lernerfolgsüberprüfungen in Form von Langzeitbeobachtungen, Lernleistungen in ihrer Stetigkeit einzuschätzen und durch deren langfristige Begleitung und Unterstützung kontinuierlich zu entwickeln. Das gilt vor allem für den Bereich von Verhaltensdispositionen im Sport, die sich in partnerschaftlichem fairem, kooperativen sowie tolerantem Verhalten zeigen. Die unterrichtsbegleitenden, prozessbezogenen Lernerfolgsüberprüfungen beziehen sich auf folgende Formen:

- selbstständiges Planen und Gestalten von Aufwärmprozessen Mitgestaltung von Unterrichtssituationen
- Helfen und Sichern, Geräteaufbau und -abbau, Schiedsrichter- und Kampfrichteraufgaben
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Anstrengungsbereitschaft, Willenskraft, Kooperations- und Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft

2.2 Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfung

Diese Art der Lernerfolgsüberprüfung setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler mit den an sie gestellten Anforderungen aus dem Unterricht vertraut sind und dass hinreichend Gelegenheit zum Üben und Festigen des Erlernten im Unterricht bestand. Die punktuellen

Leistungskonzept

Lernerfolgsüberprüfungen (allein und/oder in der Gruppe) beziehen sich auf folgende Formen:

- Demonstration von Bewegungshandeln, Präsentationen technisch- koordinativer Fertigkeiten, taktisch-kognitiver sowie ästhetisch-gestalterischer Fähigkeiten
- Fitness-/ Ausdauerleistungstests
- Qualifikationsnachweise: Schwimmbabzeichen, Sportabzeichen
- Wettkämpfe: Mehrkämpfe, Turniere
- selbstständiges Planen und Gestalten von Aufwärmprozessen
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht, z. B. Übungen, Skizzen, Plakate, Tabellen, Kurzreferate, Stundenprotokolle, Übungs- oder Trainingsprotokolle, Lerntagebücher, Portfolios
- Mündliche Beiträge zum Unterricht: z. B. Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit sowie Beiträge zum Unterrichtsgespräch

Die gewählte Überprüfungsform hängt vom jeweiligen Unterrichtsvorhaben und den damit verbundenen Kompetenzerwartungen ab. Ziel ist es, dass Schülerin Formen aller verschiedenen Möglichkeiten am Ende der Sek. I erfahren hat.

Die Fachkonferenz vereinbart im Rahmen der Gesundheitsförderung für alle Jahrgangsstufen verbindlich das Hinarbeiten auf die Verbesserung der Ausdauerleistungsfähigkeit. Dazu sind in regelmäßigen Abständen Ausdauerüberprüfungen in Form von Distanzläufen (3 km) in der Sekundarstufe I durchzuführen.

3. Leistungsanforderungen – Kriterien zur Leistungsbewertung

- Sekundarstufe I –

Die Fachkonferenz Sport legt Kriterien zur Leistungsanforderung (L 1 – L 17) für gute und ausreichende Leistungen in den Jahrgangsstufen 5 und 6 (siehe Tabelle 3.1). Dabei berücksichtigt sie die im Kernlehrplan formulierten Leistungsanforderungen sowie beobachtbares Verhalten, das in allen Bewegungsfeldern/Sportbereichen übergreifend erkennbar ist.

Die Fachkonferenz vereinbart Mindestanforderungen für alle durch die Fachkonferenz im Rahmen der Obligatorik vereinbarten Unterrichtsvorhaben (siehe auch Rückseite der Unterrichtsvorhaben - Karten), die sie der Lerngruppe jeweils zu Beginn eines UVs vorstellt. Die vereinbarten Leistungsanforderungen der Unterrichtsvorhaben werden für die jeweiligen UV's festgelegt und durch entsprechende bewegungsfeldbezogene Kriterien von der Lehrkraft konkretisiert.

3.1 Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 – Übersicht

Gute Leistungen Ende 6	Leistungsanforderungen	Ausreichende Leistungen Ende 6
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz		
<p>Schülerinnen und Schüler verfügen in grundlegenden sportlichen Handlungssituationen über insgesamt - den Anforderungen voll entsprechende - physische Leistungsvoraussetzungen zur angemessenen Bewältigung der Bewegungsaufgaben und dazu notwendiger konditioneller Fähigkeiten.</p>	<p>psycho-physisch (6 L 1)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler verfügen insgesamt über physische Leistungsvoraussetzungen, die bereits altersbezogene Defizite aufweisen, die insgesamt aber noch grundlegendes sportliches Handeln ermöglichen; Einsicht und Wille zur Leistungsverbesserung sind vorhanden.</p>
<p>Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende technisch- koordinative Fähigkeiten in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus); der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auch bei kleinen Fehlern nicht beeinträchtigt.</p>	<p>technisch-koordinativ (6 L 2)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler verfügen über mäßig ausgeprägte technisch- koordinative Fähigkeiten (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen zum Teil nicht mehr entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern etwas beeinträchtigt.</p>
<p>Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlicher Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien taktisch- kognitiv situativ angemessen.</p>	<p>taktisch-kognitiv (6 L 3)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler verhalten sich in sportlicher Handlungssituationen sowie grundlegenden Spielhandlungen situativ wenig angemessen; einfache Handlungssituationen können selten taktisch- kognitiv angemessen bewältigt werden.</p>

Leistungskonzept

<p>Schülerinnen und Schüler bewältigen ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien jeweils situativ angemessen.</p>	<p>ästhetisch-gestalterisch (6 L 4)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler bewältigen ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.</p>
<p>Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis an ausgewählten Beispielen reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen reflektieren.</p>	<p>Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln (6 L 5)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum eigenen sportlichen Handeln in Teilbereichen Lücken auf und verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen wenig sachgerecht reflektieren.</p>
<p>Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie verfügen über differenzierte und vertiefte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern und können diese beim Mit- und Gegeneinander stets sozialadäquat und teamorientiert anwenden.</p>	<p>Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext (6 L 6)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in Teilbereichen Defizite auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern und können ihre Kenntnisse beim Mit- und Gegeneinander nicht sozialadäquat anwenden.</p>
<p>---</p>	<p>Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesell-</p>	<p>---</p>

Leistungskonzept

	schaftlichen Wirklichkeit (6 L 7)	
Methodenkompetenz		
Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an und nutzen die Kenntnisse hierfür situationsangemessen in anderen Sachzusammenhängen.	Methodisch-strategische Verfahren anwenden (6 L 8)	Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens rudimentär und mit starker Unterstützung an. Sie können ihre schwach ausgeprägte Methodenkompetenz nicht immer situationsangemessen auf andere Sachverhalte übertragen.
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über grundlegende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ beim gemeinsamen Sporttreiben.	Sozial-kommunikative Verfahren anwenden (6 L 9)	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln nur über unzureichende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie nutzen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln nur selten situativ angemessen.
Urteilskompetenz		
Schülerinnen und Schüler schätzen ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit sowie ihre technisch- koordinativen, taktisch- kognitiven und ästhetisch- gestalterischen Fähigkeiten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler mit Hilfe vorgegebener Kriterien selbstständig situationsangemessen ein.	eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler (6 L 10)	Schülerinnen und Schüler schätzen ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit sowie ihre technisch- koordinativen, taktisch- kognitiven und ästhetisch- gestalterischen Fähigkeiten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler nur mit Hilfe grundlegend ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist in

Leistungskonzept

		nahezu allen Bereichen schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen weitgehend angemessen ein.	Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext (6 L 11)	Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen sehr vereinfacht und sachlich nicht immer angemessen bzw. häufig nur unter starker Mithilfe.
Schülerinnen und Schüler schätzen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge in Bewegung, Spiel und Sport bei sich selbst und anderen stets angemessen ein.	methodisch-strategische und sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport (6 L 12)	Schülerinnen und Schüler schätzen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge in Bewegung, Spiel und Sport bei sich selbst und anderen oft nicht angemessen ein.
Beobachtbares Verhalten		
Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen weitgehend selbstständig das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte.	Selbst- und Mitverantwortung (6 L 13)	Schülerinnen und Schüler unterstützen den geordneten Unterrichtsablauf nur auf ausdrückliche Anweisung und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen kaum Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur auf ausdrückliche Aufforderung.

Leistungskonzept

<p>Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen kontinuierlich eine hohe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen hohe Anstrengungsbereitschaft.</p>	<p>Leistungswille, Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft (6 L 14)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine geringe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen von sich aus kaum Anstrengungsbereitschaft.</p>
<p>Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen eigene Ziele und verfolgen diese weitgehend selbstständig bis zur Zielerreichung.</p>	<p>Selbstständigkeit (6 L 15)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen selten eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess vom Lehrer zur Zielerreichung eng geführt werden.</p>
<p>Schülerinnen und Schüler kennen die bewegungsfeld- und sportbereichsspezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe unter Aufsicht der Lehrkraft sachgerecht an.</p>	<p>Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen (6 L 16)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler kennen die bewegungsfeld- und sportbereichsspezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung des Lehrers und unter seiner Anleitung sachgerecht an.</p>
<p>Schülerinnen und Schüler haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis und kooperieren in sportlichen Handlungssituationen alters- und situationsadäquat. Sie nehmen Rücksicht auf andere und</p>	<p>Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit (6 L 17)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler verhalten sich in einfachen Spielhandlungen sowie in sportlichen Handlungssituationen häufig situativ unangemessen. Sie haben überwiegend den eigenen Vorteil im Blick und zeigen</p>

Leistungskonzept

zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten der anderen in Wettkampf- und Spielsituationen angemessen reflektieren.		sich wenig einsichtig im Blick auf die Wertevorstellungen und Lösungsmöglichkeiten anderer. Darüber hinaus können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln.
--	--	---

3 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachkonferenz ist der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Faches Sport verpflichtet. Folgende Vereinbarungen werden als Grundlage einer teamorientierten Zusammenarbeit vereinbart:

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Sie verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Implementationsveranstaltungen, Qualitätszirkeln für die Unterrichtsentwicklung im Fach Sport sowie an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des Schulsports.